

AM 21.03. IST WELT-DOWN-SYNDROM TAG!

Was ist das Down-Syndrom?

Unser Körper besteht aus vielen tausenden kleiner Zellen. In jeder dieser Zellen gibt es in der Regel 46 Bausteine, sogenannte Chromosomen. Auf den Chromosomen sind Informationen über den Bauplan unseres Körpers gespeichert, wie die Haut-, Augen- und Haarfarbe und noch vieles mehr. Einige Informationen kommen von unserem Papa und einige von der Mama. Jedes Chromosom kommt als Paar vor. Die 46 Chromosomen bestehen also aus 23 Chromosomen-Paaren.

Beim Down-Syndrom gibt es in den Zellen 47 Chromosomen. Das liegt daran, dass das Chromosom 21 dreimal statt zweimal vorkommt. Daher spricht man auch von Trisomie 21. Damit gibt es etwas „zu viel“ im Bauplan, wie z.B. in einem Lego-Set mit einem Baustein zu viel. Der Baustein, der in jeder Zelle zu viel ist, führt dann zu bestimmten Merkmalen bei Kindern mit Down-Syndrom.

Was ist anders bei Kindern mit Down-Syndrom?

Wichtig ist zunächst, dass ganz viel bei Kindern mit Down-Syndrom gar nicht anders ist, als bei Kindern ohne Down-Syndrom. Sie haben genauso zwei Arme und Beine, eine Nase, zwei Augen und Ohren. Sie sehen, wie ihr, auch ihren Geschwistern und Eltern ähnlich.

Ein paar Dinge sind bei Kindern mit Down-Syndrom jedoch häufig anders. So sind sie oft etwas kleiner, haben tolle mandelförmige Augen oder eine größere Lücke zwischen dem großen Zeh und den anderen Zehen — das nennt man auch Sandalenlücke. Aber eigentlich kann man damit besser Flip-Flops tragen oder Dinge vom Fußboden aufheben.

Weil es einen Baustein mehr gibt, lernen Kinder mit Down-Syndrom manche Dinge später als Kinder ohne Down-Syndrom, z.B. krabbeln und laufen. Auch Sprechen lernen dauert häufig länger und ist für Kinder mit Down-Syndrom viel anstrengender. Sie sind aber genauso wissbegierig wie alle Kinder und wollen alle diese Dinge auch lernen! Viele lernen z.B. erst Gebärden, um sich mitzuteilen. Man könnte auch sagen, statt die Straße mit dem Auto entlang zu rasen, bleiben sie bei jeder Blume voll Begeisterung stehen und kommen einfach etwas später ans Ziel.

Was haben Kinder mit Down-Syndrom für Wünsche?

Alle Kinder haben den Willen, die gleichen Dinge zu erlernen wie du und ich. Sie wollen klettern, tanzen, singen, mit Freunden und Geschwistern Quatsch machen und einfach das Leben leben. Das gilt auch für Kinder mit Down-Syndrom. Bei ihnen dauert es manchmal länger, bis sie etwas gelernt haben. Ihr Körper muss sich dabei viel mehr anstrengen, denn Ihre Muskeln reagieren oft etwas schwerer, als es bei euch der Fall ist. Deshalb brauchen sie manchmal Hilfe und Unterstützung, mal mehr und mal weniger.

Ein großer Wunsch ist, dass sie diese Hilfe und Unterstützung vorbehaltlos erhalten, also ohne Nachfrage, ob das "wirklich" nötig ist. Und am Ende freut sich doch jedes Kind und ist stolz, wenn es etwas geschafft hat.

Warum heißt es eigentlich Down-Syndrom?

Vor ungefähr 150 Jahren lebte in England ein Arzt namens John Langdon Down, dem auffiel, dass einige seiner Patienten gleiche Merkmale wie z.B. mandelförmige Augen hatten. Dies schrieb er auf. Seine Söhne führten seine Beobachtungen weiter. Später, als man das Blut und die Chromosomen untersuchen konnte, sah man, dass das dreifach vorhandene Chromosom 21 die Ursache für diese besonderen Merkmale war. Da John Langdon Down der erste war, der die Merkmale aufgeschrieben hat, hat man diese Besonderheit nach ihm benannt. Übrigens hat auch ein Enkelsohn von John Langdon Down das Down-Syndrom.

Stellt euch vor, sein Nachname wäre „Glücklich“ gewesen, dann wäre es jetzt das „Glücklich-Syndrom“. Das würde viel besser passen, findet ihr nicht auch?

Sind Kinder mit Down-Syndrom immer glücklich?

Nein, auch sie sind manchmal wütend, enttäuscht oder verletzt. Aber sie lachen sehr gern, sind mitfühlend und bringen sehr viel Freude in das Leben ihrer Mitmenschen. Viele sind ganz besonders empathisch. Das heißt, sie haben ein besonders gutes Gespür für die Menschen um sie herum und schließen Ihre Freunde sehr fest in ihr Herz. Wenn Du jemanden in Deiner Schule oder im Freundeskreis kennst, der mit dem Down-Syndrom lebt, dann kannst Du in dieser Person den besten Freund / die beste Freundin fürs Leben finden. Halte die Augen auf - vielleicht hast Du ja Glück.

Ist das Down-Syndrom ansteckend?

Nein. Es ist auch keine Krankheit, die geheilt werden kann, sondern eine genetisch bedingte Veranlagung. Das heißt, der Bauplan des Körpers ist einfach etwas anders als bei Euch. Das war bei der Geburt schon so und wird auch nicht mehr anders.

Wenn ihr ein Kind mit Down-Syndrom seht oder im Verein oder in der Schule ein Kind mit Down-Syndrom ist, dann braucht ihr keine Angst zu haben. Manche können noch nicht so gut sprechen, oder unterhalten sich mit den Händen auf Gebärdensprache. Aber nur weil es jemandem schwerer fällt zu sprechen, bedeutet das nicht, dass sie oder er euch nicht versteht.

Manchmal muss man Dinge vielleicht mehr als einmal sagen. Aber das ist bei Euch bestimmt auch ab und an so. Wenn Ihr euch unsicher seid, fragt doch einfach freundlich und nehmt das Kind mit Down-Syndrom einfach an der Hand mit zum Spielen. Denn für ganz viele Spiele braucht man keine großen Worte.

Warum feiern wir den Welt-Down-Syndrom-Tag?

Der Welt-Down-Syndrom-Tag ist am 21. 3., da das 21. Chromosom bei Menschen mit Down-Syndrom dreimal vorkommt. Also ein perfektes Datum, um darauf aufmerksam zu machen,

- dass Menschen mit Down-Syndrom einen ganz normalen Platz in unserer Mitte haben,
- dass sie die gleichen Wünsche und Träume haben wie wir alle und
- dass wir als Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde von Kindern/Menschen mit Down-Syndrom uns dafür einsetzen wollen, dass sie überall gleich akzeptiert werden.

Denn: „Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

Schon seit vielen Jahren tragen deshalb Menschen auf der ganzen Welt an diesem Tag verschiedene Socken (ihr erinnert euch: Es ist normal, verschieden zu sein!) Je bunter, desto besser! – Seid ihr dabei?